



IG



Thema der Woche

Bildersturm

Frische Fakten

Kultur, Umwelt etc.

Fragen & Antworten

**Wo ist die kürzeste
Fußgängerzone?**

Very-Short-Storys

Ommas Rezepte

**Pfannkuchen
mit Obst**



**MONTAGS
NEU IM NETZ!**



Willis Wort zum Werktag – diese Woche von irgendwem

„Neue Besen kehren vielleicht gut, aber die alten wissen wo der Schmutz liegt“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Kultur

In Saudi-Arabien ist Donnerstag und Freitag Wochenende.

In den Vereinigten arabischen Emiraten Freitag und Samstag.

Bis 2006 waren es Donnerstag und Freitag.

Städte

Das höchste Hotel der Welt ist der Rose Tower in Dubai.

Inklusive Spitze hat er eine Höhe von 333 m.

Das Burj al Arab ist das zweithöchste Hotel.

„Burj“ bedeutet Turm

Für das Gebäudes wurden 8.000 qm Blattgold verwendet.

Für die Innenausstattung 10.000 qm.

Das kleinste Gästezimmer hat 169 qm. Der außen gelegene Swimming Pool des Hotels wird gekühlt, damit das Baden bei den vorherrschenden Temperaturen noch erfrischend ist.

Vor dem Einkaufszentrum Dubai Mall gibt es zur Zeit ca. 14.000 Parkplätze.

Musik

Der Blues.Musiker B.B. King heißt mit bürgerlichem Namen Riley B.King.

Das B. B. bedeutet „Blues Boy“.

B. B. King nennt seine Gibson-Gitarren „Lucille“.

Umwelt

Auf den Weltmeeren gibt es freilebende Gummienten.

Diese hat ein Frachter 1992 im Pazifik verloren.

Seither schwimmen sie durch die Weltmeere.

Außer gelben Enten wurden damals auch rote Biber, blaue Schildkröten und grüne Frösche „ausgewildert“.

Der US-Amerikanische Hersteller der Plastikviecher hat als Werbegag 100 Dollar für jeden Fund ausgesetzt.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Schwein sein und schön

Die Masse der essenden Bevölkerung geriet in helle Aufregung, als, von den Medien in gewohnter Weise angeheizt, Lebensmittelmanipulationen in großem Stil bekannt wurden. Dabei war es beim Schwein von Welt seit Jahren üblich, sich den Schinken schönheitschirurgisch mit Imitaten aufarbeiten zu lassen.

Ralf Kraimann

Analpix

Der Skandal um die Verwendung von Imitaten breitete sich immer weiter aus. Waren anfangs nur Lebensmittel betroffen, klagten neuerdings vor allem Betreiber digitaler Bildarchive über stetig steigende Zahlen in betrügerischer Absicht angebotener und illegal verbreiteter Machwerke aus Analog-Pixeln.

Ralf Kraimann

Käsewelten

Als der Analogkäse, heimlich und gut getarnt, die Oberflächen verschiedener Sorten Pizza eroberte, ging ein vereinter Aufschrei der Empörung durch das Land. Gleichzeitig blieb die unheimliche massenhafte Zunahme von oberflächlichem Digitalkäse in den Medien von den Pizzaessern nahezu unbeachtet.

Ralf Kraimann

Ungeduldig

Er hatte ihn vorbereitet und sie anschließend angestellt. Es musste ja durchsickern, das war klar. Aber es hatte so lange gedauert und es war nicht das erste mal gewesen. Was konnte er bloß tun? Es noch mal darauf ankommen lassen? Für das nächste Mal würde er die Kaffeemaschine entkalken.

Heiko Kauffeld

Empfehlung

Der Arzt kam zu ihm um die Untersuchungsergebnisse zu besprechen. „Sie haben geringe Vitamin-Mangelerscheinungen die sie ausgleichen sollten. Wenn sie wollen verschreibe ich ihnen ein Präparat.“ „Gibt es nichts Natürliches?“ „Doch, dann müssen sie in den sauren Apfel beißen, Kirschen und Gemüse essen.“

Heiko Kauffeld

„Ich war einsam. Und die Million musstest DU ESEL ja auch spenden...“

Oliver pfefferte voller Zorn sein Racket in die Ecke, dann klappte er sein Handy zu.

Die Tränen liefen ihm über die Wangen, mit allem hatte er gerechnet...

Holger Waldenberger

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

In welcher Stadt in Deutschland ist die kürzeste Fußgängerzone? Wo ist die längste? Ist die nicht in Heidelberg (sogar europaweit? Wo ist die längste Fußgängerzone der Welt?

Eine „längste Fußgängerzone“ zu bestimmen ist etwas schwierig, weil Fußgängerzonen ja normalerweise aus mehreren Straßen bestehen

Die längste Fußgängerzone Deutschlands hat Reiseführerangaben zu Folge wirklich Heidelberg (Hauptstraße in der Altstadt).

Die längste der Welt soll Lido de Jesolo haben (9 km) allerdings könnte man auch das nahegelegene Venedig als „größte Fußgängerzone der Welt“ bezeichnen. Die Definition, in der Wikipedia besagt nämlich: „Eine Fußgängerzone (auch Fußgängerbereich) ist ein den Fußgängern vorbehaltener Bereich, der für alle Kraftfahrzeuge gesperrt ist. Öffentlicher Personennahverkehr, Lie-

ferverkehr oder Fahrradverkehr kann davon ausgenommen sein, eine entsprechende Beschilderung weist dann darauf hin. Die Straßenraumgestaltung wird an die Bedürfnisse des Fußverkehrs angepasst, die Trennung des Verkehrsraums in Fahrbahn und seitlichem Gehweg wird aufgehoben. Die Fußgängerzone besteht aus einer oder mehreren Fußgängerstraßen.“

Die kürzeste Fußgängerzone Deutschlands ist mit 86 Metern die „Kurze Meile“ in der Barfüßerstraße in Nordhausen.

Die Verbreitung von Fußgängerzonen ist weitgehend auf Europa beschränkt geblieben. So gibt es in Deutschland heute etwa 3000 Fußgängerzonen, während in den USA von ursprünglich 200 vor allem in den 1960er Jahren gegründeten Fußgängerzonen nur ungefähr 30 übrig geblieben sind.

Was ist der Unterschied zwischen Patina und Grünspan?

Viele Arten von „Edelschmutz“ nennt man „Patina“, z.B. abgegrabbelte Möbel oder abgenutzte Musikinstrumente.

Aber eigentlich ist „Patina“ die grün-graue Verfärbung von Kupfer und Kupferlegierungen. Es handelt sich dabei um eine, aus basischen Carbonaten und Sulfaten bestehende Oberflächenschicht auf Kupfer und Kupferlegierungen, die sich durch Reaktion mit dem in der Luft enthaltenen Kohlen- und Schwefeldioxid bildet.

Grünspan ist giftiges Kupferacetat und wurde früher als Pigment („spanisches Grün“) in der Malerei verwendet.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für .Pfannkuchen mit Obst

100 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 4 Eigelb und 250 ml zimmerwarmem Sprudel mischen und alles schaumig schlagen.

500 Mehl mit 1 Teelöffel Backpulver mischen. Die Hälfte des Mehl unter den Teig heben und ca. 250 ml zimmerwarme Milch dazugeben. Alles gut mischen, nach und nach das restliche

Mehl und noch ca. 250 Milch dazugeben und ca. eine Stunde stehen lassen.

Ca. 500 g Heidelbeeren, Himbeeren oder Brombeeren waschen, die Stiele entfernen und abtropfen lassen.

Aus 4 Eiweiß Eischnee machen und unter den Teig heben.

Mit einer Schöpfkelle in eine Pfanne mit heißem Fett oder Schmalz geben und von beiden Seiten goldbraun anbraten. Die warmen Pfannkuchen mit Beeren füllen.

Dazu passen Sahne, Vanilleeis und Schokoladensauce.

Willis Omma



Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Weißt du, wie viele Zöpfe (Bereich Backwaren) die Deutschen pro Jahr essen? Wie viele Krapfen? Wie viele Nussstollen? Wie viele Liter Milch und wie viele Eier in den deutschen Bäckereien jährlich verarbeitet werden?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Bilderstürmer

Maßnahmen zur Geschichtskorrektur und die Entfernung unliebsamen religiösen Zierrats

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Vielleicht einer der Gründe warum seit Urzeiten so mancher so manches Bild ganz schnell zum Schweigen bringen will – und es zerstört oder entfernt.

Der klassische „Bildersturm“ ist der Auswuchs eines theologischen Konfliktes innerhalb des Christentums. Die Christen haben zwar vom Judentum das Erste und Zweite Gebot Mose übernommen:

- Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
- Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.

(der Wortlaut der Gebote differiert je nach Quelle)

Außerhalb Israels gehörten die Götter zur Wirklichkeit der Welt und waren somit abbildbar. Israels theol. Mittel dagegen waren Schöpfungstheologie und Bilderverbot.

In der Spätantike und im Mittelalter wurden zunehmend Bilder Christi und der Heiligen angefertigt und in die Liturgie einbezogen.

Die Rechtfertiger der Bilderverwendung rufen folgende Argumente auf:

- Bilder dienen der einfacheren Vermittlung der biblischen Botschaft an die leseunkundigen Laien
- Gott habe sich durch die Fleischwerdung in Christus selbst in körperlicher Gestalt gezeigt und sei in dieser Gestalt darstellbar
- die Verehrung des Bildes gelte nicht dem materiellen Bild, sondern der dargestellten Person.

Der Begriff „Gottesbild“ wird aber nicht alleine als einfaches Portrait verstanden sondern auch als „Götzenbild“, also eine Abbildung, die angebetet wird.

Die Geschichte mit dem Bildervernichten beginnt aber schon recht früh.

Um 1350 vor Christus versuchte Pharao Echnaton die Verehrung der alten ägyptischen Götter zugunsten des Sonnengottes Aton zu ändern.

Seine Nachfolger Sethos I. und Ramses II. versuchten dann ab 1200 v. Chr. wiederum Echnaton wegen seiner Götterlästerung aus der Geschichte zu tilgen.

Die alten Römer hatten auch eine gewisse Routine darin unliebsame Personen aus der Geschichte zu entfernen. In moderner Zeit bildete sich dafür der Fachbegriff „Damnatio memoriae“ heraus. Die „Verdammung des Andenkens an ...“ bedeutete, dass Namen aus Triumphbögen herausgeschlagen wurden u. ä.

Der christliche Bildersturm hat auch prominente Vorbilder. Auch Moses war ein Ikonoklast (Fachspeak für Bilderstürmer). Während er auf dem Berg Sinai die zwei Tafeln mit den 10 Geboten erhielt, baute sein Volk das Gol-

dene Kalb. Das Goldene Kalb war aber ein Götzenbild, das man sich ja nun nicht mehr machen sollte. So zerschlug Moses das Kalb.

In der christlichen Kirche gab es anfangs auch ein Bilderverbot, aber die Kirche erkannte, dass Bilder es leichter machen den Glauben an die Gläubigen zu vermitteln. Schließlich konnten die meisten Menschen nicht lesen.

Im Jahr 622 zieht der Araber Mohammed mit seinen Anhängern von Mekka nach Medina. Mit diesem Jahr beginnt die islamische Zeitrechnung. Der Islam, von Mohammed als eine Weiterentwicklung des Juden- und Christentums, verstanden, legt das Bilderverbot enger aus. So „tobt“ sich die arabische Kunst in kalligrafische Schriftzüge und Pflanzenornamenten aus.

Im 8. und 9. Jahrhundert kam es, vielleicht beeinflusst durch den Islam, zu offiziell angeordneten Bilderzerstörungen im christlichen Byzantinischen Reich. So wurden unter Kaiser Leo III. Christusikonen zerstört und die Anbetung von Marienbildern verboten. Da dabei Bilder zerschlagen wurden und

man in Byzanz griechisch sprach nannte man das Ikonoklasmus. (Ikonos – Bild – woher auch das Icon zum Anklicken seinen Namen hat – und klastein – zerbrechen). Allerdings blieben viele christliche Ikonen im Machtbereich des Islam erhalten.

Allerdings gab es auch kleine Entgleisungen bei der Gestaltung der Gottesbilder: Der byzantinische Kaiser Justinian II. ließ das Antlitz Christi zu Anfang des 8. Jahrhunderts sogar auf Münzen prägen.

Ikonen malt man übrigens nicht einfach so. Einer Ikone steht nach theologischer Definition Verehrung – aber keine Anbetung – zu. Daher ist Ikonenmalerei eine liturgische Handlung nach strengen Regeln.

Die Gegner der Bilderzerstörung nennt man Ikonodulen, Bilderverehrer.

Unter Konstantin V. wurden weiter Bilder zerstört und Ikonenverehrer verfolgt.

Mit dem zweiten Konzil von Nicäa 787 endete die Bilderzerstörung im

Byzantinischen Reich. Die Ikonenverehrung wurde erlaubt, die Anbetung verboten. Theologisch wurde das durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus begründet. Jesus hatte eine menschliche Gestalt und die kann abgebildet werden. Auch die Heiligen waren Menschen, also kann man auch diese abbilden.

Zwischen 813 und 843 wurden die Ergebnisse des Konzils in Byzanz nicht anerkannt, wieder wurden Bilder gestürzt.

1497 veranstaltete der Dominikanermönch Girolamo Savonarola in der theokratischen Republik Florenz ein „Fegefeuer der Eitelkeiten“ in dem pornografische Schriften, obszöne Bilder, heidnische Bücher, Glücksspiele, Kosmetik, Werke des Ovid verbrannt wurden. Wegen Savonarolas Predigten zerstörte der Maler Botticelli viele seiner Gemälde.

Mit der Reformation 1515 kam es wieder zu Bilderstürmereien. Luther war gegen Ikonoklasmus, nach seiner Lehre sind Bilder in Kirchen religiös inspirierte künstlerische Darstellungen. Aber auch

Luther war gegen Götzenbilder oder wunderkräftige Bilder.

Aber andere Reformatoren wie Calvin, Müntzer und Zwingli waren da dogmatischer, sie sahen in allen Bildern die berüchtigten und verbotenen Götzenbilder und verbannten die Bilder aus den Kirchen.

Auch in England kam es zu organisierten „Tempelreinigungen“.

Der sowjetische Diktator Stalin drängte seinen innenpolitischen Rivalen, den Gründer der Roten Armee, Leo Trotzki 1925 aus dem Amt des Kriegskommissars. 1926 schloss er Trotzki aus dem Politbüro und 1927 aus der KPdSU aus. Stalin ließ aus allen ihm zugänglichen Dokumenten und Fotos Trozki's Namen und Abbild entfernen.

1933 wurden in Deutschland von den Nazis Bücherverbrennungen veranstaltet. Verbrannt wurde Werken jüdischer Schriftsteller sowie die von marxistischen oder pazifistischen Autoren.

Ab 1937 plünderten die Nazis systematisch Museen. Im Auftrag des Propa-

gandaministers Goebbels wurden Bilder beschlagnahmt, die „das deutsche Gefühl beleidigen oder die natürliche Form zerstören oder verstümmeln oder sich durch fehlendes angemessenes handwerkliches oder künstlerisches Können auszeichnen“. Einige dieser avantgardistischen Werke wurden nochmal ausgestellt: 1937 fand im den Münchner Hofgartenarkaden die Ausstellung „Entartete Kunst“ statt. Einige Werke wurden 1939 dann versteigert, andere zerstört.

Während des Zweiten Weltkrieges raubten Deutsche in den eroberten Gebieten massig Kunstwerke zusammen. Die als „entartet“ bezeichneten Werke wurden verkauft oder vernichtet. Allerdings soll auch „Kunstfreund“ Göring sich einige der Bilder unter den Nagel gerissen haben.

Am 30. März 1976 zerstörten einige CDU/CSU-Abgeordnete Plakate des Grafikers Klaus Staeck, die in der Bonner Parlamentarischen Gesellschaft ausgestellt werden sollten. Klaus Staeck (gesprochen: Steck) ist ein linker Künstler, der durch recht bissige und satirische

Plakate („Nostalgie ist noch lange kein Grund CDU zu wählen.“, „Deutsche Arbeiter! Die SPD will Euch Eure Villen im Tessin wegnehmen“, „Vorsicht Kunst!“) bekannt wurde. Die Abgeordneten, darunter der spätere Bundestagspräsident Philipp Jenninger, hatten sich aber an den Plakaten zur chilenischen Militärdiktatur gestört. Denn Staeck hatte die Haltung der Union zum dortigen Militärputsch von 1973 kritisch aufs Korn genommen: „Seit Chile wissen wir genauer, was die CDU von Demokratie hält.“

Klaus Staeck dazu später in einem Interview: „Der Bonner Bildersturm war einer der großen öffentlichen Skandale, aber gleichzeitig - so wie die Öffentlichkeit bei uns funktioniert - eine der größten Werbeaktionen, die die CDU jemals für mich gestartet hat. Ohne deren tätige Mithilfe in vielen Bereichen wären meine Sachen nicht so bekannt geworden.“

Vom chilenischen Junta-Chef Pinochet stammt übrigens auch der Satz: „Die Demokratie muss gelegentlich in Blut gebadet werden“.

1979 verhinderte der schiitische Mullah und Religionsführer Ayatollah Khomeini im Iran die Zerstörung der sakralen Anlage Persepolis. Es geht also auch anders.

In Afghanistan wurden im März 2001 von den damals noch herrschend Taliban die beiden 35 und 53 Meter hohen Buddhastatuen im Tal von Bamian gesprengt. Die beiden Statuen des asiatischen Religionsstifters stammten aus dem dritten und fünften Jahrhundert. 54 islamische Staaten verurteilten die Zerstörung.

2004 plante die linksautonome Szene die MoMA-Ausstellung in der Berliner Neuen Nationalgalerie zu stören.

Bildersturm geht auch still und leise vor sich: Im Jahr 2005 entfernt das Londoner Museum Tate Britain John Lathams Skulptur „God is Great“ aus einer Ausstellung. Das Museum erklärt dies mit dem „sensitiven Klima“ im Land seit den Anschlägen im Juli ,05 begründet. „God is Great“ ist eine Serie von Werken, die John Latham seit 1990 kreiert. In den Skulpturen und Assemblagen vereint er auf verschiedene Weise die

heiligen Schriften der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Und wenn man es genau nimmt, so war bestimmt jeder mal ein kleiner Bilderstürmer. Jeder hat doch mal Liebesbriefe oder Fotos Verflüssener vernichtet. Und wer hat nicht Poster aus seiner Zeit als Kind, Teenager, jugendlicher Rebell und junger Erwachsener abgehängt oder gar abgerissen, weil man einer neuer Mensch geworden war.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog